

Das Naturdenkmal des Monats: „Die Kaiserlinde in Hütten“

Aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josefs I. pflanzte der Veteranenverein im Jahre 1898 unter Leitung des Vorderau- und Reiterbauern zu Ehren des Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn diese Linde.

Gleichzeitig wurde eine Glasflasche mit Widmung beim Pflanzen der Linde vergraben. Fast in jedem Ort der ganzen Monarchie wurden aus diesem Anlaß Bäume gepflanzt und zahlreiche öffentliche Bauten errichtet bzw. eröffnet. Diese Maßnahme stellte eine bedeutende Konjunkturbelebung und Verschönerung des Ortsbildes dar.

Die Kaiserlinde ist seit Jahrzehnten vom Ortsbild des Hüttdörfles nicht mehr wegzudenken. Aufgrund der überaus mächtigen Erscheinung und der Prägung des Landschafts- und Ortsbildes wurde die Kaiserlinde im Jahre 1984 über meinen Antrag zum ersten Naturdenkmal in der Gemeinde Leogang erklärt.

Im Herbst 1998 fand eine kleine Gedenkfeier zum 100-jährigen Bestehen der Kaiserlinde statt. Die Ortsmusikkapelle Leogang hielt ihr letztes Konzert der Saison ab, die Vertreter des Kameradschaftsbundes verschönerten die Feier durch die Anwesenheit einer Abordnung. Neben der Fahne des Kameradschaftsbundes wurde auch erstmals die erste Fahne des Veteranenvereines Leogang präsentiert. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Restaurierung dieser Fahne



ins Auge gefaßt. Ein leogangverbundener Zweitwohnungsbesitzer gab spontan die erste Spende für die Restaurierung dieser Traditionsfahne.

Eine der frühesten Fotografien von Hütten zeigt die Linde in ihrer Jugendzeit. Dieses Bild ist im Bergbaumuseum ausgestellt.

Ein besonderer Einschnitt für die Kaiserlinde war die Sturmkatastrophe am 3. August 1981. Durch den heftigen Sturm verlor die Linde einen der großen Leitäste. Durch die fachgemäße Sanierung ist gesichert, dass diese Linde das Ortsbild von Hütten noch lange Zeit prägen wird und sich noch viele Gäste im Schatten der Linde beim Hüttwirt wohlfühlen können.

Hermann Mayrhofer